**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 10=30 (1864)

**Heft:** 12

Rubrik: Militärische Umschau in den Kantonen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

pen ein unpraktisches, unpassendes: weil diese nicht, wie es sich gehört, zusammenleben und mit einander verkehren, weil sie dem Auge und der Einwirkung ihrer Führer entzogen sind, und für ihre Bedürfnisse selbst zu sorgen, eigenen Haushalt zu bilden verlernen; mit einem Wort: weil sie durch jenen usus nicht für die im Feld und vor dem Feinde einzig zulässige Lebensweise der engen Kantonnements oder Bivouaks mit Naturalverpsiegung erzogen und gewöhnt werden.

In allen biefen Beziehungen find wir offenbar noch auf bem Holzwege.

Bur Erreichung bes obigen Zweckes machen wir folgenbe Borfchlage:

1º Es muß ben Bataillonen für die Einzelnkurse in der paffenden Jahreszeit ein Terrainstrich angewiesen werden zur praktischen Anwendung obiger Fächer, in Berbindung mit Angriff und Bertheibigung von Terraingegenständen; also ein nüanzirtes Terrain mit seinen Wäldern, Gehölzen, Dörfern, Defileen, Schluchten, Gräsben und Hecken.

Einige Opfer für Landentschädigungen foll= ten hier faum in Betracht tommen burfen.

2º Einen höhern Aufschwung, ein größeres Inte= reffe erhielten folche Wiederholungsfurse bann, wenn zum nächsten Kurse mehrere nahe bei ein= ander liegende Auszüger= und Reservebataillone in den letten Tagen ihres Rurfes zum gemein= schaftlichen Manovriren fich verbinden. Schwierigkeiten bieten biefe Bereinigungen feine, wenn in ber Organisation ber Rurse barauf Rucksicht genommen wurde. Nachbem bie Rabres burch ihren gesetzlichen Vorfurs in ihren Kantonne= mente vorbereitet, die Vorinspektionen und Vor= übungen mit den einzelnen Bataillonen wie bei Einzelnfursen abgehalten worden, beginnen bie Manover nach einem zum Voraus mitgetheilten Plan. In demfelben muß Rudficht genommen werden auf längere Märsche mit Verbindung bes Sicherheitsbienstes, muffen bie Stellungen bezeichnet werben, die besett und angegriffen werben follen, die Bunfte, wo bivouafirt, und die engen Kantonnementer, welche die Batail= Ione beziehen follen, sowie die Ortschaften, in welchen die Lieferungen gefaßt werden konnen.

Ein autographirtes Detailplanchen wurde hierbei gute Dienste leisten.

Bur eidgenössischen Inspektion ließen sich die Bataillone auf dem nämlichen Plat aufstellen und mit derselben einige Brigademanövers versbinden.

- 3º Bedingungen und zwar absolut nothwendige nach oben Gesagtem — zur Ausführung bieses Modus aber sind:
  - a. Verlegung ber Bataillone wenn sie nicht bivouakiren, in welchem Fall unter Schirm= zelten in enge Kantonnementer; für welschen Fall zum Voraus in ben möglicherweise zu belegenden Ortschaften burch die Quartiermeister und Ortsbehörden alle verfügbaren trockenen Lokalitäten bei den Bürgern,

- ferner Schulhäuser, Tangfääle u. s. w. aufgezeichnet, auf die Kompagnien vertheilt und mit ben entsprechenden Nummern bezeichnet werden.
- b. Fassen ber Lebensmittel für Offiziere und Solbaten in natura; Zubereitung berselben in ben Kantonnementern, auf bem Marsch ober in Bivouaks durch Bildung bes Orsbinäre.
- c. Die Ortschaften liefern bie nöthigen Lokale, bas holz und bas Zugemuse; ber Staat bas Stroh, Decken und Felbgeräthe.

Durch die Anwendung bieses einzig angemessenen Systems find die Truppen behufs ihrer Versamm= lung und der Ausführung der Manövers vollfom= men unabhängig, und ist damit die Möglichkeit ge= geben, den oben angeführten Zweck ziemlich vollstän= big zu erreichen.

Diese Kurse von z. B. zweien Auszüger= und bem entsprechenden Reservebataillone können bann, je nach Umständen, in der Nähe eidgenössischer Waffenpläte, in Uebereinstimmung mit eidgen. Kursen, in Berbindung gebracht werden mit bald dieser, bald jener Spezialwaffe, wodurch jedenfalls das Interesse dersfelben bedeutend erhöht wird.

Durch ben Aufschwung, ber so anhaltend ben Uebungen ber Infanterie gegeben wurde, wurde auch ber Selbsttrieb ber Offiziere zum Studium, zur möglichsten Entwicklung angeregt und die Infanterie bemjenigen Bunkt näher gebracht, dem sie nach ben heutigen Anforderungen entsprechen soll.

# Militärische Umschau in den Kantonen. Januar 1864.

## (Fortsetzung.)

- Thun. Die hiesige Militärgesellschaft versammelte sich Montags ben 18. d. Abends im Falsen. Herr Artillerielieut. Völter hielt einen interessanten Bortrag über Instruktion, Beweglichkeit und Schlagfertigkeit ber Artillerie, Kavallerie und Infanterie. Am Schluß ber Versammlung wurde das Präsidium beauftragt, sich bafür zu verwenden, daß in hier mit Benutung ber eidgen. Regiepferde ein Reitkurs veranstaltet werde. Es wurde zu biesem Zweck auch sofort eine Liste zur Betheiligung in Zirkulation gesett.
- Das "Emmenthaler Blatt" macht bei Anlag ber Mittheilung bes Tobes bes Niklaus Schüpbach von Münfingen, ber 1798 im Grauholz gegen bie Franzosen kämpfte, barauf aufmerkfam, baß in Lang-nau auch noch Einer lebt, ber 1798 bei Neueneck gegen bie Franzosen kämpfte, nämlich Daniel herrmann, 89 Jahre alt.
  - Nach bem Berner Intelligenzblatt veranstaltet

hr. Rudolf von Steiger eine Sammlung photogra= | und praktifch gebilbet, und beren Militärwiffenschaft phischer Portraits aller bernischen Generale von 1415 bis 1798, welcher nachher Lebens = und Charafter= zeichnungen berfelben folgen follen. Man fubscribirt auf bas interessante Werk mit Fr. 40.

Schwyz. (Korrefp.) In Ihrer militärischen Um= schau bringen Sie uns Berichte fast aus allen Rantonen und mit Vergnügen notirt fich jeder Offizier bie Fortschritte, die bas Militarwefen allerwarts macht. Fast Todtenstille scheint in den Urfantonen zu herrschen, selten ein Wort von militarischem Intereffe belebt unfere Preffe und noch feltener nimmt fich ein Offizier die Muhe, die wackere schweizerische Militarzeitung burch Mitarbeit zu unterftuten.

3ch schreibe aus Schwyz, benn auch wir fennen Schritt und Tritt, doch in etwas langsamem Tempo, baß bereits ber Lanbsturm nachkommen fann. So lange aber bas eibgen. Militarbepartement bie Be= bulb nicht verliert und des Rügens und Mahnens nicht mude wird, so wird auch ber mit Rriegeruftun= gen beladene Wagen aus dem Pfuhle der Staats= schulden herausgeschleppt und unser Kanton jedem andern bezüglich der Ausruftung ebenbürtig fein und bleiben.

Wir verweisen auf die Ausruftung unserer Trup= pen im Truppenzusammenzug; die Scharfschützen waren nach neuester Ordonnanz ausgerüftet und bas Bataillon geborte zu den bestuniformirten. Schon hat wiederum der Kantonsrath beschlossen, die Scharf= schützen-Rompagnie Rr. 42 neu zu equipieren und ben Instruktoren neue Uniformrocke machen zu laffen, und alles Fehlende im Zeughaus zu ergänzen.

Richt mahr, wir schlafen nicht; aber wir schaffen im Stillen.

Es giebt aber auch Fragen zu behandeln, die im Innern unserer alten Republik rumoren. Der Kriegs= rath behandelt gegenwärtig im Auftrag des Kan= tonsraths die Frage, wie die bestehenden Bezirkszeug= häuser zentralisirt werden konnen. Schon im Kan= tonsrathe zeigte fich gegen biefes Streben Opposition und ba bie Sache auch ihren politischen Saken hat, so ist anzunehmen, die Angelegenheit bleibe noch lange hängend.

Die Entwürfe über Erhöhung des Kantonalfoldes und über längere Dienstpflicht der Stabsoffiziere blei= ben noch fo lange ber Sturmbod gur Revifion ber Militarorganisation, bis die Zeughausfrage begut= achtet ift. Der Bericht ber Militar=Zeitung über bie Scharfschüten am Truppenzusammenzug hat auch unsere Grünen schmerzlich berührt; Ihre Entgegnung aber hat wieder manchen gurnenden Funten ausge= löscht.

Im Laufe bieses Monats wird der Infanterie=In= ftruktionsplan festgestellt, barüber erhalten Sie spä= ter Notizen. Biel zu sprechen giebt hier die Reu= mahl eines Oberinstruktors, da Herr Oberst Ullmann kaum mehr gewählt werden durfte. Wir bedauern feinen Abschied aus dem Grunde, weil fein ganzes Leben dem Militärdienst gewidmet war, begreifen aber mohl, daß die Militarbehorden unfers Rantons ihr Augenmerk auf Offiziere richten, die theoretisch

fich nicht nur auf's "Trullen" beschränft.

Entschuldigen Sie biefe wenigen Rotizen, baburch ift boch in Ihrem werthen Blatte unfer Ranton vertreten; und ift fein anderer Stift aus unferm Ran= ton für Ihr Blatt gespitt, so lasse mich wieder hö= ren, aber ganz bescheiben, wie es leichten Fransen geziemt. -

- Als Oberinstruktor der Infanterie wurde er= nannt: Hr., Hauptmann X. v. Reding in Schwyz, ber als Offizier mehrere Jahre in f. fizil. Diensten gestanden und in Folge allgemeiner und spezieller Bildung alle Eigenschaften für diesen Posten in sich vereiniat.
- Den 4. b. Morgens ftarb in Tuggen Johann Baptist Ebnöther, 94 Jahre alt. In den verhäng= nißvollen 90er Jahren war er Unteroffizier bei einem Märchler Infanterie=Bataillon und nahm als folcher am Rampfe gegen die Frangofen Theil. Bei Wol= lerau machte er fich auf bem Schlachtfelbe felbst zum Bataillonsfähndrich, denn im Augenblicke, als eine Rartatschenlabung bas Zentrum seines Bataillons zu Boben ftrecte und die Kahne fiel, fturzte der damals junge feurige Chnother auf diese, hob fie hoch em= por, sturzte mit noch einigen Muthigen vorwärts und brachte bie frangofische Batterie gum Weichen. Die Erde sei ihm leicht!

Obwalden. Die Obwaldner Wochenzeitung ent= halt Folgendes Eingesandt: Rach langerer Unter= brechung hat die hiefige Offiziersgesellschaft wieder einmal ein Zeichen ihres Lebens und ihres Daseins von fich gegeben. Um Feste von Pauli Bekehrung, ben 25. dieß, hielt diefelbe eine Berfammlung in ber Krone zu Kerns, vorab um einige Bereinsange= legenheiten, bann ferner um einige militarische Fra= gen zu besprechen, und endlich, mas wohl nicht das mindeste gewesen sein mag, einige frohliche Stunden zu verleben.

Die Bereinsangelegenheiten betrafen nichts mehr und nichts weniger, als die Frage der Forteristenz des Bereines. Man stimmte allgemein barin zusam= men, daß man im bisherigen Schlendrian nicht mehr fortfahren, sondern den Verein lieber aufheben, oder aber reorganisiren und neu beleben wolle. Letteres beliebte auch ber großen Mehrheit und man be= schloß, behufs Reorganisation besselben, im Laufe bes nachsten Frühjahrs eine zweite Versammlung abzuhalten. Moge bann biefer neugeborne Berein mehr Lebensfähigkeit und mehr Thatigkeit entwickeln, als der bisherige.

Nachbem biefe Bereinsfrage, welche nur bie Get= tion von Obwalden beschlug, besprochen war, rudten einige werthe Kameraden von Nidwalden — ber von hiefiger Gesellschaft an fie erlaffenen Ginladung fol= gend — ein. Rach furger, herzlicher Begrüßung wurde zur Besprechung ber ausgeschriebenen Fragen geschritten, und zwar zuerft zu berjenigen, betreffenb beffere Ausbildung ber Unteroffiziere. Man war allgemein der Anficht, daß einerseits fur Bildung der Unteroffiziere in unferm Kantone zu wenig gethan werbe, bag man bagegen anderseits, um die Unter= offiziere nicht mehr als nothig zn belaften, beren Un= terrichtszeit nicht zu fehr vermehren durfe und baß auch die Roften hiefur fich nicht viel höher belaufen follten, als bisher, um nicht ba und bort auf Schwie= rigkeiten zu ftogen. Mit Rücksicht auf biefe Um= ftanbe fand bie Befellichaft, es follte in unferm Rantone vorzugsweise in folgenden Richtungen mehr geleistet werden: Erftlich follte bei der Auswahl der Unteroffiziere mehr auf Intelligenz und Energie, als auf Schulbildung mit entgegengesetzten Gigenschaf= ten verbunden, Rudficht genommen werden. Bum Andern sollte während der ganzen Dauer der Re= frutenschulen mehr Cader als bisher zugezogen wer= den. Ferner wäre es am Plațe, daß jenen Unter= offizieren zu beren Selbstbilbung unentgelblich ein Sandbüchlein, enthaltend deffen Pflichten und Rechte, verabreicht wurde. — Im frohlichen kamerabschaft= lichen Beisammensein verftrich bann ber Abend.

Solothurn. Mehrere Militärschüßen = Gesell= schaften bieses Kantons haben bie ihnen zuerkannten Staatsbeiträge zum Ankauf von Jägergewehren und Kelbstutzern verwendet.

Bafelstadt. Zur Infanterie=Instruktorenschule in Basel, welche am 31. dieß unter Oberst Wieland eröffnet wurde, waren 30 Instruktoren=Aspiranten einberufen, dazu eine Schieß= und eine Turnsektion. Zum ersten Mal nahmen auch die Scharsschüßen=Aspiranten an diesem Kurse Theil. In Verbindung mit dieser Instruktorenschule war ein Kurs für höhere Stadsofsiziere gebracht, welcher vom 7. die 27. Fesbruar stattsand.

— Dem Militärkollegium wurde zu Anschaffunsen in's Zeughaus ein Kredit von Fr. 15,881 erstheilt und zwar für Artillerie Fr. 3988, für Kasvallerie Fr. 2250, für Infanterie Fr. 9643.

Bafellanb. Der Militärvorsteher beantragt, bie Infanterierekruten im Lefen, Schreiben und Rechnen prüfen und solchen mit ungenügenden Kenntniffen auf Staatskoften den nothigen Unterricht geben zu laffen.

– Wieder ist einer der Krieger des ersten fran= zösischen Kaiserreichs seinem unsterblichen Felbherrn in die elnfäischen Felder nachgefolgt, nämlich ber alte Sufar und marechal-de-logis Benedift Schaub von Lieftal. Im Jahr 1776 geboren, erlernte er in Straßburg und Dijon die Chirurgie und trat in den Neunziger Jahren als Husar in französische Dienste, in welchen er seinem Raiser nach Spanien, Italien, Deutschland und Polen folgte und die gro-Ben Schlachten ber bamaligen Zeit, namentlich bie= jenigen von Marengo, Zena und Aufterlit, mitschlug, allwo er fich durch seine Tapferkeit und durch seine Kähigkeiten bie besondere Bunft des Reitergenerals Lafalle erwarb, wovon er seinen Freunden immer gerne erzählte, wie er auch bie Erlebniffe feiner friegerifchen Laufbahn in öffentlichen Blättern mitge= theilt hat. Er wurde mehrmals verwundet und be= zog in Folge beffen von feinem Dienstaustritt an bis an fein feliges Ende eine Pension. In den letten Jahren wurde er noch mit der St. helena=Me= daille beschenkt. Der Zufall wollte es, daß er jest neben einen ebenfalls beforirten Rrieger bes ersten Raiferreichs zu liegen kam, nämlich neben ben furz

vorher verstorbenen Zimmermeister Rebmann, ber ebenfalls mit ber St. Helena=Met aille beehrt worsben war.

In seine Heimath zurückgekehrt, verlebte Schaub viele Jahre als Wirth und Chirurg in Nothenfluh, nachher in Liestal. Seine natürlichen Kenntnisse und seine in stürmischem Leben gemachten Erfahrungen erwarben ihm die Stelle eines Oberrichters und Bezirksgerichtspräsibenten. Seine letten Jahre verlebte er in gänzlicher Zurückgezogenheit, bis er Sonntags, ben 24. d., sanft und selig von hinnen schied. Sanft ruhe seine Asche.

St. Gallen. Die St. Galler Sektion des Df= fiziervereins ift in ihrer Berathung über das Mili= tärgeset bei einer Frage angelangt, die geeignet ift, bas größte Interesse ber Militars in Unspruch zu nehmen. Die Neutoggenburgische Sektion hat nam= lich in ihren Revisionsvorschlägen die von Herrn Oberst Hofstetter ausgehende Unregung aufgenom= men: es follten bie neuen Gewehre magazinirt wer= ben und zwar in Quartier=Magazinen, wo es bem Soldaten leicht möglich werbe, fie mahrend bes Jah= res für obligatorische und freiwillige Schiefübungen in Empfang zu nehmen und mahrend bes Winters fie bann wieder ber forgfältigen Bflege bes Maga= ziniers zu übergeben. - Diefe Anregung fand meh= rere entschiedene Verfechter, welche namentlich barauf hinwiesen, daß die fünftige theure und subtile Baffe einer forgfältigen Behandlung bedürfe, die von einem Großtheil der Infanterie nicht erwartet werden fonne; daß durch die Magazinirung die Berberbniß einer großen Bahl von Waffen und dem Staat bebeutende Roften verhütet werden. Die gegentheilige Unficht ftutte fich namentlich barauf, daß bem Manne burch bieß System die Waffe mehr ober weniger entfremdet werde und damit die Liebe gum Behr= wesen, und zweifelte, daß der Bewinn, der durch beffere Behandlung ber Waffen in ben Magazinen erzielt werde, diesen Nachtheil aufwiege und daher wirklich praktisch sei. Die Debatte wird in der nächsten Versammlung fortgesett.

— Für die Abhaltung eines Reitunterrichtsturses im Monat Februar hat der Regierungsrath auf Anssuchen des Offiziersvereins in St. Gallen eine Unsterftügung von 500 Fr. auf Rechnung der Militärsverwaltung bewilligt.

Aargau. Bekanntlich will bas eidgenössische Militärbepartement wegen Beschränktheit des Schießplates die eidgenössische Artillerieschule von Aarau
wegziehen. Um nun dafür, nebst anderem Ersat,
größere Kavalleriekurse aufnehmen zu können, worüber dieser Tage vom Herrn eidgenössischen Militärdirektor Fornerod eine Lokalitätsbesichtigung und
nähere Besprechung mit dem Herrn Militärdirektor
bes Kantons stattgefunden, hat der Regierungsrath
auf Bericht und Antrag der Militärdirektion einen
Dekretsvorschlag über die Erstellung eines zweiten
Reitschulgebäudes an den Großen Kath beschlossen.
Selbstverständlich soll dem Kanton für die erweiterten Lokalitäten auch ein größerer Pachtzins von
ber Eidgenossenschaft bezahlt werden.

(Shluß folgt.)

auf 1. Januar 1864. Per fon ellen De 8 Bundesheeres

| Total | Rrantenwärter | Deffonomen | Schwabronsärzte | Parfpferbearzte | Büchsenschmiebe | Infanterie | Sharfihügen | Guiben | Dragoner | Parftrain | Partfompagnien | Parkartillerie | Felbartillerie | Bofitionegeschut | Rafetenbatterien | Gebirgsbatterien | Bespannte Batterien | Bontonniers | Sappeurs |                    |           |
|-------|---------------|------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------|-------------|--------|----------|-----------|----------------|----------------|----------------|------------------|------------------|------------------|---------------------|-------------|----------|--------------------|-----------|
| 69614 | 126           | ١          | 11              | 6               | ı               | 55963      | 4500        | 243    | 1694     | 833       | 360            | I              | 1              | 240              | 440              | 256              | 4042                | 300         | 600      | Soll-Etat.         |           |
| 85601 | 146           | 1          | 10              | သ               | 1               | 68911      | 5711        | 270    | 1613     | 928       | 560            | I              | 1              | 344              | 498              | 243              | 5019                | 451         | 893      | Effectiv-<br>Etat. | 91 11 g   |
| 98    | 1             | i          | -               | သ               | ı               | 1          | I           | l      | 81       | ı         | ı              | I              | I              | ı                | l                | 13               | ı                   |             | 1        | Weniger.           | 3 u g.    |
| 16085 | 20            | <b></b>    | !               | 1               |                 | 12948      | 1211        | 27     |          | 95        | 200            | 1              |                | 104              | 58               | l                | 977                 | 151         | 293      | Mehr.              |           |
| 34507 | 63            | ı          | 6               | 9               | 30              | 26200      | 2390        | 152    | 780      | 740       | 240            | I              | I              | 736              | 1                | 256              | 2275                | 210         | 420      | Soll-Etat.         |           |
| 45525 | 76            | 1          | 2               | œ               | 18              | 35132      | 3322        | 129    | 981      | 995       | 311            | -1             | 1              | 866              | 1                | 183              | 2712                | 278         | 512      | Effectiv-<br>Etat. | 98 e f e  |
| 113   | I             | I          | 4               | <b> </b>        | 12              | . 1        | 1           | 23     | 1        | 1         | İ              | 1              | 1              | 1                | 1                | 73               | - 1                 | 1           | 1        | Weniger.           | ferbe.    |
| 11131 | 13            | ı          | I               | ı               | 1               | 8932       | 932         | 1      | 201      | 255       | 71             |                | 1              | 130              | 1                | 1                | 437                 | 68          | 92       | Mehr.              | 2         |
| 63620 | 72            | ယ          | -               | 7               | 1.              | 52704      | 4755        | 44     | 1014     | 338       | ı              | 311            | 2751           | 988              | 1                | ı                | 1                   | 78          | 554      | Effectiv-Etat.     | Landwehr. |

Der Effectiv=Ctat auf 1. Januar 1863 ergab 195,893 Mann.

" 1. Januar 1864 ergiebt 194,746

Folglich

1,147 Mann weniger.